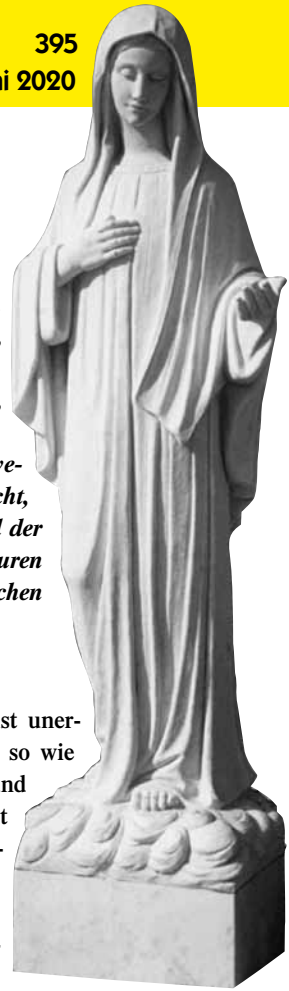
Ohne der kirchlichen Entscheidung vorgreifen zu wollen, veröffentlichen wir im

Echo von Medjugorje

Botschaften und Informationen

395

Mai 2020



Monatsbotschaft der Gottesmutter Maria, der „Königin des Friedens“ an die Seherin Marija Pavlović-Lunetti vom 25. April 2020

„Liebe Kinder! Möge diese Zeit euch eine Anregung zur persönlichen Bekehrung sein. Meine lieben Kinder, in Abgeschiedenheit, bittet den Heiligen Geist, dass er euch im Glauben und im Vertrauen auf Gott stärkt, damit ihr würdige Zeugen der Liebe sein werdet, mit der Gott euch durch meine Anwesenheit beschenkt. Meine lieben Kinder, erlaubt den Versuchungen nicht, euer Herz zu verhärten und dass euer Gebet wie eine Wüste sei. Seid der Abglanz der Liebe Gottes und bezeugt den auferstandenen Jesus mit euren Leben. Ich bin mit euch und ich liebe euch alle mit meiner mütterlichen Liebe. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“

Die Abgeschiedenheit

Wir befinden uns durch die aktuellen Ausgangsbeschränkungen in einer Situation, die sich mit der Lage der Freunde Jesu nach seiner Passion vergleichen lässt. Hinter verschlossenen Türen reflektierten sie die Ereignisse, und sie fürchteten sich. Sie wussten, dass das Verlassen ihres Rückzugsortes tödlich für sie enden konnte. Hatte Jesus doch in seiner Abschiedsrede gesagt: *„Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen“* (Joh 15,20). In dieser Zeit der Vorbereitung auf das Pfingstfest empfiehlt uns unsere Mutter Maria, in der Abgeschiedenheit (in der sich viele aufgrund der Corona-Kriste gezwungenermaßen befinden), den Heiligen Geist um Stärkung unseres Glaubens und Gottvertrauens zu bitten.

Die Anwesenheit Mariens

Dabei sollten wir nicht vergessen: Wir sind Beschenkte, weil die Anwesenheit Mariens uns die Liebe Gottes bringt – auch wenn wir, vom Chaos in der Welt und unseren Ängsten durchgeschüttelt, uns dieses Geschenkes vielleicht nicht bewusst sind.

Gottes Liebe zu uns ist unermesslich. Er liebt uns so wie die ersten Apostel und Jünger. Er beschenkt uns, wie er sie beschenkt hat, mit der Anwesenheit Mariens. Mit ihr beteten die ersten Freunde Jesu um die Herabkunft des Heiligen Geistes. Mit ihr sollen auch wir zum Heiligen Geist rufen, um nach dem Beispiel der Urchristen „würdige Zeugen der Liebe“ Gottes zu werden, frei von aller Angst.

Gebete, die wie eine Wüste sind

Es gibt, so sagt die Gottesmutter, Gebete, die wie eine Wüste sind. Das klingt schockierend. Die Wüste ist leer, lebensfeindlich und einsam. Gebet reflektiert die Wüste, wenn es selbstbezogen bei sich und den eigenen Nöten stehenbleibt, ohne Gott für seine Liebe zu danken und ihn gebührend zu preisen.

Liebe ist Leben! Wer nur auf sich schaut, ist einsam und leer. Die Angst angesichts der Virus-Pandemie und ihrer Folgen birgt die Versuchung, das Herz für Gott und die Nächsten zu verhärten. Man denkt nur noch daran, sich selbst und sein eigenes Leben zu retten.

Auch Petrus erlag dieser Versuchung, als er nach der Verhaftung Jesu am Kohlenfeuer von einem Verwandten des Malchus, dem er zuvor im Ölgarten ein Ohr abgehauen hatte, als Jünger Jesu erkannt wurde. Die durchaus berechtigte Angst des Petrus war stärker als seine Liebe zu Jesus, daher verleugnete er ihn. Dies geschah, obwohl Jesus den Petrus explizit davor gewarnt hatte (Lk 22,31f): *„… der Satan hat verlangt, dass er euch wie Weizen sieben darf. Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht erlischt. Und wenn du wieder umgekehrt bist, dann stärke deine Brüder!“*

Versuchungen und Angst

Eine besondere Versuchung liegt aufgrund der aktuellen Lage darin, dass wir durch die Live-Ticker zur Pandemie zu sehr von den Stürmen und Dramen der Welt absorbiert werden. Es geht uns wie Petrus und den Jüngern im Boot weit draußen auf dem See, als sie Gegenwind hatten (vgl. Mt 14,22ff). Da kommt ihnen Jesus entgegen und sagt: *„Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“* Mutig springt Petrus aus dem Boot, geht Jesus auf dem See entgegen, aber der heftige Wind lenkt ihn ab von Jesus. Petrus bekommt Angst und beginnt zu sinken. Er ruft: „Herr, rette mich!“, und sofort fasst ihn Jesus bei der Hand und rettet ihn.

Petrus hat sich, obwohl Jesus doch bei ihm war, von der Angst herunterziehen lassen. Jesus nennt ihn „du Kleingläubiger“, doch Petrus hatte mehr Mut gezeigt als die meisten von uns in einer vergleichbaren Situation. Laufen wir nicht alle Gefahr, uns durch Ängste ablenken zu lassen und den Blick von Jesus weg auf den Sturm in der Welt zu richten? Wenn Petrus „kleingläubig“ war, was sind dann wir?

Immer wieder umkehren

Jesus hat versprochen, mit uns zu sein alle Tage bis zum Ende der Welt (vgl. Mt 28.20). Gleichermaßen erinnert uns seine Mutter in ihrer neuesten Botschaft zum wiederholten Mal daran: „Ich bin mit euch und ich liebe euch alle mit meiner müttlichen Liebe!“ Wie oft sind wir versucht, diese Gegenwart Jesu und Mariens in unserem Leben zu vergessen, indem wir zu viel auf unsere Probleme schauen! So sinken wir immer tiefer, während Ängste und Depressionen in unser Leben kommen.

Deshalb spricht die Gottesmutter in Medjugorje seit Jahrzehnten über unsere Umkehr, die sie so sehr ersehnt. Umkehr ist keine einmalige Angelegenheit, das zeigt uns Petrus. Seine Liebe zu Jesus war tief, sein Glaube stark. Petrus hat Jesus sogar als den Messias bezeugt. Dennoch hat die Angst ihn mehrmals zurückgeworfen. Die Größe des Petrus zeigt sich darin, dass er jedes Mal umgekehrt ist. Sein Vorbild stärke und inspiriere uns!

In dieser Zeit der Vorbereitung auf Pfingsten dürfen wir uns im Geiste neben Petrus, die Gottesmutter und die im Abendmahlssaal versammelten Jünger stellen und den Beistand des Heiligen Geistes erflehen. Der Heilige Geist schenkt uns die Liebe zu Jesus, die uns hilft, uns täglich neu auf Jesus auszurichten – das ist Umkehr. Wie eine Blume dem Lauf der Sonne folgt, so sollen wir unsere Gedanken, Worte und Werke auf Jesus ausrichten. Wenn wir Jesus in der Kraft des Heiligen Geistes lieben, überwinden wir die Angst der Welt und werden den Weg der Bekehrung gehen, den die Gottesmutter sich so sehr von uns wünscht.

Beatrix Zureich

GEBETSANLIEGEN

des Papstes im Mai 2020:

Wir beten dafür, dass die Diakone durch ihren treuen Dienst am Wort und an den Armen ein inspirierendes Zeichen für die ganze Kirche sind.

Medjugorje zur Zeit der Pandemie

Aufgrund der Reisebeschränkungen durch Grenzschließungen und die Absage von Flug- und Busreisen sind derzeit keine Pilger in Medjugorje. Die Pfarrei hält sich an die vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Corona-Virus.
Die hl. Messen finden in Medjugorje seit dem 23. März nicht mehr öffentlich, sondern als „geschlossene Priestermesse“ statt, sind aber per Live-Stream online verfügbar.
Sie finden weitere Infos und den Live-Stream ab 17 Uhr mit Rosenkranz und hl. Messe auf der Pfarreiwebseite: *www.medjugorje.hr*

Aktuelle Termine & Pilgerfahrten

Die Corona-Pandemie betrifft die ganze Welt und hat sowohl das Reisen als auch die Versammlungsmöglichkeiten massiv eingeschränkt bzw. unmöglich gemacht. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, in der aktuellen Ausgabe des *Echo von Medjugorje* keine aktuellen Termine und geplanten Pilgerreisen zu veröffentlichen. Wir hoffen, dass sich die allgemeine Lage bis zur nächsten Ausgabe, die Ende Mai erscheinen soll, positiv verändert haben wird. Wir bleiben im Gebet mit Ihnen allen verbunden und wünschen Ihnen Gottes Schutz und Segen. *Ihr Echo-Redaktionsteam*

Wöchentliche Informationen aus Medjugorje

Ab sofort werden immer donnerstags nach Beendigung des Abendgebetsprogrammes gegen 20 Uhr neue Informationen aus Medjugorje gegeben. Das Programm beinhaltet: kleine Vorträge, Zeugnisse, Statements, Rückblicke, insgesamt das Neueste aus Medjugorje – in Form von Videos, Bildern, Ansprachen und Musik!
Medjugorje LIVE erleben, trotz dieser Umstände, die Pilgerreisen momentan unmöglich machen. Verfolgt den Livestream über *www.kit-tv.at* – dort wird täglich das Abendprogramm live übertragen. Der Livestream ist ebenfalls über folgenden Link zu erreichen:

www.medjugorje.de/mediathek

BENEDIKTUS MEDAILLE AUS ALUMINIUM SILBERFARBEN

Der hl. Benedikt von Nursia (†547) wirkte viele Wunder, sein Gebet vertrieb Dämonen. Medaille mit Schutzgebeten.

Abbildung in Originalgröße *№: 9109, 16 mm, € 0,20*
№: 9110, 19 mm, € 0,25

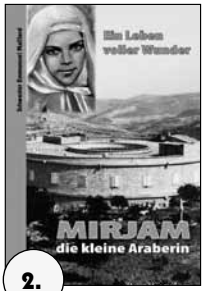
ALLES, WAS ICH BIN

Alan Ames

Die hl. Messe birgt neben den sicht- und hörbaren Komponenten eine Fülle spiritueller und mystischer Schätze. Alan Ames beschreibt seine Einblicke in diese unsichtbare Wirklichkeit und zeigt die mystische Dimension vieler Gebete der hl. Messe auf, an der alle Menschen Anteil haben können. Ebenfalls enthalten: Eine Botschaft Jesu über eucharistische Wunder und über das, was Jesus uns in der Eucharistie schenken möchte.

128 Seiten, broschiert; € 7,80

1.



2.

3.

4.

1. Sel. Elena Guerra
Die Frau des neuen Pfingsten und des Abendmahlssaales

Renata Taddioli

Papst Johannes XXIII. sprach Elena Guerra (1835 – 1914) selig und nannte sie „die Apostelin des Heiligen Geistes“. „Lasst uns den Heiligen Geist wiederentdecken“ – so schrieb sie an Papst Leo XIII., der das 20. Jh. dem Heiligen Geist weihte. Diese Biografie enthält Elenas Briefe an den Papst, ihre prophetischen Aussagen, Gebete und ihre Impulse für ein Leben aus dem Heiligen Geist. Tipp!

116 Seiten, Hardcover, € 10,–

2. Mirjam – die kleine Araberin

Sr. Emmanuel Maillard

Kurzbiografie, die viele Wunder und auffallende Gnaden im Leben der hl. Mirjam († 1878) beschreibt. Die stigmatisierte Mystikerin aus Galiläa hatte u. a. die Gabe der Prophetie, der Seelenschau, der Erkenntnis, der Visionen und der Levitation. Mit Gebeten, die der Heilige Geist ihr eingab, sowie Worten Jesu und Mariens an Sr. Mirjam.

96 Seiten, broschiert, € 5,–

100. Geburtstag Papst Johannes Paul II.

Hl. Papst Johannes Paul II. – Novenen

Seit dem 27. April 2014 gehört Papst Johannes Paul II. (1920–2005) zu den Heiligen, die auf besondere Weise als Fürbitter bei Gott für uns eintreten. Diese Kleinschrift stellt den Papst in einer Kurzbiografie vor. Im Anschluss finden sich zwei Novenen die dazu einladen, unsere Anliegen auf die Fürbitte des Heiligen vor Gott zu tragen. *48 Seiten, geheftet, € 2,50*

Fatima – Ein Geheimnis begleitet den Papst

Aura Miguel

A. Miguel zeigt, dass es ein Geheimnis zwischen Rom und Fatima gibt, dessen Höhepunkt das Pontifikat Johannes Paul II. war. Sie präsentiert Details, die nur einen Schluss zulassen: Es gibt eine besondere Beziehung zwischen der Madonna von Fatima und dem Papst und das 3. Jahrtausend könnte Zeuge der Erfüllung der Verheißungen werden … *208 Seiten, Hardcover, € 5,–*

Ihren freiwilligen Jahresbeitrag für das »Echo« überweisen Sie bitte auf das Konto des Miriam-Verlags:
IBAN: DE25 6601 0075 0309 5007 54
BIC: PBNKDEFF

Das »Echo« erscheint monatlich im:
Miriam-Verlag D-79798 Jestetten
☎ 0 77 45/92 98 -30 Fax -59
info@miriam-verlag.de
www.miriam-verlag.de